

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



TIPP DES TAGES



Zu einer Lesung lädt heute das Café Campanile in Kreuzberg ein. Ab 16 Uhr geht es los, bei Kaffee und Kuchen. Barbara Löffler liest aus „Eva und die Apfelfrauen“ von Tania Krätschmar. Es geht um fünf Freundinnen, die ein Haus im „wilden Osten“ von Berlin erben unter der Bedingung, dass sie den großen Apfelgarten bewirtschaften.

Lebensmittel vor dem Müll retten

Wipperfürther Tafel feiert ersten Geburtstag mit Tag der offenen Tür

VON MICHAEL LENZEN

WIPPERFÜRTH. Am kommenden Samstag feiert die Wipperfürther Tafel mit einem Tag der offenen Tür ihren ersten Geburtstag. Auf eine offizielle Eröffnung hatte das Team um Initiatorin Jutta Marxcors bei der Gründung verzichtet, dafür wird der erste Geburtstag jetzt entsprechend gefeiert.

Von der Idee, Lebensmittel vor der Mülltonne zu retten und etwas für die Bedürftigen zu tun, bis zur Eröffnung der Tafel ist es sehr schnell gegangen. Und Jutta Marxcors ist immer noch überrascht und dankbar für die große Unterstützung vieler Wipperfürther Einzelpersonen, Unternehmen und Institutionen, die den Betrieb der Tafel überhaupt erst ermöglichen. Die Feier am 20. Juni, von 11 bis 16 Uhr, soll auch ein Dankeschön für die vielen Helfer und Sponsoren sein, sagt Marxcors.

Rund drei bis vier Tonnen Lebensmittel, die sonst weggeworfen würden, finden durch die Tafel jeden Monat eine sinnvolle Nutzung. Und das Wegwerfen von Lebensmitteln zu verhindern oder zumindest die Zahlen zu verringern, war die Triebfeder für Jutta Marx-



Großer Andrang herrscht bei der Lebensmittelausgabe der Wipperfürther Tafel. (Foto: Schmitz)

cors, die Tafel zu gründen. Rund 100 „Bedarfgemeinschaften“ werden pro Ausgabebetag versorgt. Insgesamt sind bei der am 18. Juni 2014 eröffneten Tafel mehr als 200 Familien mit rund 420 Erwachsenen und 200 Kindern registriert. In ganz Wipperfürth gibt es rund 1500 zum Einkauf bei der Tafel berechnete. Mehr als ein Drit-

tel davon nutzen das Angebot an der Memellandstraße.

Kapp 40 Ehrenamtler sorgen dafür, dass die Lebensmittelausgabe jeden Mittwoch auch reibungslos über die Bühne geht. Das Durchschnittsalter der Helfer beträgt 60 Jahre und es sind nur wenige Männer dabei. Und das ist ein Problem, denn die Lebensmittel seien

schwer. „Wir suchen junge Männer zum Helfen“, sagt Britta Brachmann, die ebenso wie Joachim Becker zum Leitungsteam der Tafel zählt.

Doch nicht nur helfende Hände, sondern auch finanzielle Unterstützung ist willkommen. So hat die Tafel, die unter dem Dach der Wipperfürther Bürgerstiftung angesiedelt ist,

ZAHLEN UND FAKTEN

Anschrift: Wipperfürther Tafel, Memellandstraße 2, Wipperfürth
Telefon: 0 22 67/888 04 44
E-Mail: info@wipperfürther-tafel.de

Internet: www.wipperfürther-tafel.de

Ausgabebetag: mittwochs von 12 bis 15 Uhr

Mitarbeiter: Knapp 40

Kunden: 627 Menschen, davon 201 Kinder und 426 Erwachsene

Pro Woche nutzen rund 100 Haushalte das Angebot der Tafel, Tendenz steigend

Lebensmittellieferungen: 3900, pro Monat werden rund drei bis vier Tonnen Lebensmittel vor dem Wegwerfen bewahrt und verteilt.

Ausschuss wählt neue Lampen und Sitzbänke

WIPPERFÜRTH. Wie das neue Stadtmobiliar – also die Lampen und die Bänke – aussehen soll, das hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt auf seiner jüngsten Sitzung nach Empfehlung des entsprechenden Arbeitskreises einstimmig beschlossen.

Zuvor hatte SPD-Fraktionschef Frank Mederlet kritisiert, dass sich die Einzelhandelsvereinigung ESW, die Mitglied des Ausschusses ist, nicht an der Auswahl des Mobiliars beteiligt habe. Im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt wird nicht nur die Verkehrsführung geändert, sondern auch die gesamte Gestaltung von Straßen, Gehwegen und Plätzen.

Der Ausschuss hat sich für eine moderne LED-Leuchte an Straßen und Gehwegen der Firma Siteco (Osram-Konzern) entschieden. Ein Muster steht an der Ellers Ecke. Am Bushaltestelle kommt ebenfalls eine Siteco-Lampe zum Einsatz (DL 20). Sie ist im LED-Musterpark der Stadt zu finden.

Sitzbänke mit und ohne Lehne (Firma ODM) sollen zum Verweilen in der Hansestadt einladen. (lz)

Einstimmig für freies WLAN

Lindlarer Verwaltung prüft bereits seit Monaten

VON THOMAS FRANKE

LINDLAR. Schneller als die Politik ist die Verwaltung beim Thema „freies WLAN“ in der Gemeinde. Man habe sich schon ab Februar aufgemacht, dies zu prüfen, teilte Bürgermeister Dr. Georg Ludwig im Hauptausschuss mit. Es gehe um ein zeitgemäßes Angebot, mit dem Lindlar nicht nur etwas für Touristen bieten könne, sondern auch den örtlichen Handel unterstütze, ähnlich wie in Wipperfürth.

Die Hansestadt hat bereits seit Monaten ein Angebot mit freiem WLAN rund um das Rathaus und den Marktplatz.

Bürgermeister Dr. Georg Ludwig betonte, derzeit werde die technische Machbarkeit eines freien WLANs in Lindlar geprüft. Es seien noch Fragen offen. Dazu gebe es Gespräche mit örtlichen Unternehmen und mit Mobilfunkbetreibern.

Die FDP hatte beantragt, möglichst am Lindlarer Rathaus, oder am neuen Übergangwohnheim und am alten Amtshaus freies WLAN zu schaffen. Vorgeschlagen wird im Antrag vom 2. April eine Zusammenarbeit mit dem Anbieter „Freifunk“. Zugleich bieten die Freidemokraten an, dafür zwei Router zu spenden – vom Ortsverband, nicht von der Fraktion, betonte Marco Brück im Ausschuss. Der FDP sei es vor allem darum gegangen, freies WLAN für Touristen und

für Flüchtlinge anzubieten. Gemeindegemeinere Werner Hütt erklärte, Lindlar wolle bei dem Angebot technisch anders als Wipperfürth vorgehen. In Lindlar-West, wo demnächst schnelles Internet (DSL mit 100 Mbit) zur Verfügung steht, werde geprüft, ob man die Leitung für das WLAN „anzapfen“ könne, „um genügend Kapazität zu haben“. Zehn Standorte würden untersucht. Auch müsse es eine juristische Klärung für die „Störerhaftung“ geben. Liege zu diesem Problem eine verbindliche Auskunft vor, „dann können wir morgen loslegen“, so Hütt.

Grundsätzliche Zustimmung zum Projekt gab es von allen Parteien. „Die Verwaltung setzt schon um, was die FDP fordert“, meinte CDU-Fraktionschef Hans Schmitz. Die angebotenen Router solle man in jedem Fall nehmen.

Es sei positiv für den Standort, betonte SPD-Fraktionschef Lutz Freiberg. Grünen-Fraktionssprecher Patrick Heuwes meinte, Touristen kämen nicht wegen WLAN nach Lindlar, Priorität beim freien WLAN müsse dafür der Skatepark haben.

CDU-Fraktionschef Hans Schmitz formulierte dann den Beschlussvorschlag, man solle dem FDP-Vorschlag grundsätzlich zustimmen, vorbehaltlich der zu prüfenden Durchführbarkeit. Dem stimmte der Ausschuss einstimmig zu.

Satzung zu Sondernutzung

WIPPERFÜRTH. Mit zwei Gegenstimmen (UWG) hat der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt die Satzung zu Sondernutzungen an öffentlichen Straßen geändert. Das betrifft im Wesentlichen Werbung und Verkaufsstände. Mit der Verabschiedung des Haushaltes hatte der Rat die Änderung der 20 Jahre alten Satzung bereits indirekt beschlossen. Nun wurden die Details festgelegt. So wird es bei Sondernutzungsanträgen eine Grundgebühr von 18 Euro geben. Die Stadt rechnet mit Mehreinnahmen von rund 4000 Euro pro Jahr. (lz)

Familie Lamsfuß räumt fünf von sechs Titeln ab

Offene Stadtmeisterschaften der Badminton-Spieler in der Voss Arena

WIPPERFÜRTH. Nicht nur der Badminton-Nachwuchs ermittelte am Wochenende in der Voss Arena seine Stadtmeister (die BLZ berichtete), auch die Senioren traten zum Wettbewerb an. Favoriten der offenen Meisterschaft waren die Spieler des 1. Badmintonclubs Wipperfürth, der in die 2. Bundesliga aufgestiegen ist.

Bei den Hobbyspielern siegte im Herreneinzel Wolfgang

Sonntag, mit seinem Sohn Wolfgang Sonntag junior siegte er auch im Doppel.

Im Herreneinzel gewann Jens Lamsfuß, bei den Damen Diana Lamsfuß. Im Damendoppel holten Diana Lamsfuß und Lisa Stoppenbach den Titel, bei den Herren waren Andreas Lamsfuß und Günter Zimmermann erfolgreich. Im Mixed siegten Diana Lamsfuß und Hendy Marhiono. (r)

Zwei Radfahrer verletzt

WIPPERFÜRTH. Bei einem Unfall, der sich am Sonntag gegen 19.45 Uhr auf der Landstraße 284 ereignete, wurden zwei Radfahrer verletzt.

Nach Angaben der Polizei fuhren die beiden (16 und 17 Jahre alt) aus Wipperfürth in Richtung Kupferberg nebeneinander, unterhielten sich. In Höhe Leiersmühle berührten sich auf Grund einer Unachtsamkeit die Lenker der Räder; es kam zum Sturz. Der 16-Jährige wurde schwer verletzt und verblieb stationär im Krankenhaus. Der 17-Jährige erlitt leichte Verletzungen. (r)

Faszinierende Mischung

ART Ensemble spielt jüdische und zeitgenössische Musik

WIPPERFÜRTH. Zu einem besonderen Konzert hatte das ART Ensembles NRW in die Aula der Musikschule eingeladen, möglich machte es Cellist Othello Liesmann, der in Köln bei Wipperfürth Cello unterrichtet.

Die Zuhörer erlebten eine faszinierende Mischung aus jüdischer und zeitgenössischer Musik. Es war erst das zweite Konzert dieser Art, das erste gab das vierköpfige Ensemble zwei Tage zuvor in Köln.

Die Idee für die ungewöhnliche Kombination entstand bei einem Auftritt in Düsseldorf, wo zeitgenössische Musik des Art Ensembles mit Stücken des

deutschen Komponisten Martin Gerigk, der für die hebräischen Klänge verantwortlich, verbunden wurde.

Zu den Zuhörern – gehörte die zehnjährige Paula Dirke, st eine der Schülerinnen Othello Liesmanns, sie kam mit ihrer Mutter und ihrer Patentante zum Konzert ihres Lehrers, der mit dem relativ geringen Zuspruch gerechnet hatte.

„Es ist erst das zweite Konzert, deswegen ist es ja kostenlos. Dieses Konzept muss ja erst noch wachsen.“

Auch osteuropäische und byzantinische Klänge mischen sich in das Repertoire der vier Musiker. Die Gruppe besteht



Ungewöhnliche Klänge entlockte Pianist Theodor Pauß seinem Instrument beim Konzert in Wipperfürth. (Foto: Schmittgen)

neben Liesmann aus dem französischen Geiger Didier Jacquin, dem Korschenbroicher Pianisten Theodor Pauß und dem Düsseldorfer Klarinetisten Martin Schminke.

„Es waren weniger Strukturen und Harmonien erkennbar wie bei der klassischen Musik. Stattdessen waren es viele Klänge, die zusammen ein

Ganzes ergeben, wie die vielen Farben eines Malers, die am Ende ein Bild ergeben“, so Liesmanns Kollegin Julia Bockhacker. Die 53-Jährige war begeistert.

„Die haben nicht nur zusammen gespielt, ich konnte sehen, wie sie zusammen geatmet haben. Es war fantastisch, einfach traumhaft.“ (jst)